

# Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

## Warum? Woher? Wohin?

**Bungert, August**

**Leipzig, [1910]**

Inhaltsverzeichnis

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-7243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-7243)

# I WARUM?

Klavier-Auszug.	
Seite 1 I	
„ 9 II	
„ 15 III	
„ 18 IV	
„ 20 V	
„ 24 IV	
„ 28	
„ 30	
„ 30 VII	
„ 40 VIII	
„ 42	
„ 45 IX	
„ 48 X	
„ 53 XI	

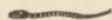
		<u>Partitur</u>
<b>Chor:</b>	Mensch, du bist von Erde, und sollst wieder zu Erde werden, wovon du genommen bist! <i>1. Mos. 3, 19</i>	11
<b>Chor:</b>	Wir harren auf das Licht, siehe, so wird es finster! Wir harren auf den Schein, siehe, so wandeln wir im Dunkeln! <i>30, 26</i> Wir tapfen nach der Wand, wie die Blinden, die keine Augen haben.	26
<b>Der Leidtragende:</b>	Meine Augen fließen und können nicht ablassen; denn es ist kein Aufhören da. War ich nicht glücklich? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Unruhe! <i>3, 26</i>	35
<b>Die Trösterinnen:</b>	Rühme dich nicht des morgigen Tages! Denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag! —	42
<b>Der Leidtragende:</b>	Wenn man meinen Jammer wöge; und mein Leiden auf eine Schale legte: So würde es schwerer sein, denn Sand am Meer! <i>6, 2+3</i> Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir; <i>6, 4</i> Desselben Grimm säuft aus meinen Geist; und die Schrecknisse Gottes sind auf mich gerichtet! <i>nach 6, 4</i>	44
<b>Die Tröster und Trösterinnen Solo-Quartett:</b>	Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen und tue das Übel von deinem Leibel!	58
<b>Chor:</b>	Welcher Mensch weiß Gottes Rat! Und wer kann denken, was Gott will!	64
<b>Chor:</b>	Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen und tue das Übel von deinem Leibel!	64
<b>Der Leidtragende:</b>	Meine Harfe ist ein Klagen geworden und meine Pfeife ein Weinen! Was tröstet ihr mich so vergeblich! <i>30, 31</i>	67
<b>Chor:</b>	Du schonst aber aller, denn sie sind dein, o Herr! Du Liebhaber des Lebens!	84
<b>Chor:</b>	Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft! Du hast Gewalt über Leben und Tod!	84
<b>Tenor-Solo u. Chor:</b>	Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen sein, aber mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen!	88
<b>Der Leidtragende:</b>	Merket doch endlich, daß mir Gott unrecht tut! Er hat mich mit seinem Jagdstrick umgeben! Siehe, ob ich schon schreie über Frevel, so werd' ich doch nicht erhört! Ich rufe! Und ist kein Recht da! <i>19, 6-7</i>	93
<b>Chor:</b>	Aber die auf den Herrn hoffen, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie die Adler!	101
<b>Chor:</b>	Der Herr macht die Blinden sehend, der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind; Der Herr liebet die Gerechten, ist nahe bei denen, die gebrochenen Herzens sind und die zerschlagenes Gemüt haben.	109

## II

# WOHER? WOHIN?



Seite 67 XII	<b>Chor:</b>	Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit! Er ist voll Unruhe! — Er gehet auf, wie eine Blume, und fällt ab! Fliehet wie ein Schatten und bleibet nicht! <span style="float: right;">14, 1+2</span>	133
„ 85 XIII	<b>Der Leidtragende:</b>	Wo ist aber ein Mensch, wenn er tot und umgekommen und dahin ist? Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet. <span style="float: right;">14, 10 + 11</span>	164
„ 86	<b>Der Leidtragende:</b>	So ist der Mensch, wenn er sich hinlegt und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibet, noch von seinem Tode erwecket werden. <span style="float: right;">14, 12</span>	165
„ 87	<b>Chor:</b>	Wo ist aber ein Mensch, wenn er tot und umgekommen und dahin ist?	166
„ 87	<b>Der Leidtragende:</b>	Meinest du, ein toter Mensch werde wieder leben? <span style="float: right;">14, 14</span> Die Verwesung heiß ich meinen Vater! Und die Würmer meine Mutter und meine Schwester! — <span style="float: right;">17, 14</span> Was soll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen! <span style="float: right;">17, 15</span> Hinunter in die Grube wird es fahren und mit mir im Staube liegen! <span style="float: right;">17, 16</span>	167
„ 89 XIV	<b>Chor:</b>	Es fährt alles an seinen Ort! Es ist alles von Staube gemacht, und wird wieder zu Staub!	172
„ 90	<b>Der Leidtragende und Chor:</b>	Wer weiß, ob der Geist der Menschen aufwärts fahre! Und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erdel	175
„ 93 XV	<b>Sopran-Solo mit Chor:</b>	Darum sahe ich, daß es nichts besseres gibt, denn daß der Mensch fröh- lich sei in seiner Arbeit! Denn das ist sein Teil!  Wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, — was nach ihm geschehen wird!	179
„ 103 XVIa „ 104 XVIb	<b>Baß-Solo und Chor:</b>	Wirket, so lange es Tag ist, ehe denn die Nacht kommt, da Niemand wirken kann.	196 198
„ 111 XVIc „ 112 XVI d	<b>Baß-Solo und Chor:</b>	So fasset diese Worte zu Herzen und in eure Seelen und bindet sie zum Zeichen vor eure Hand, daß sie ein Denkmal seien vor euren Augen!	210 212
„ 119 XVIe	<b>Schlußchor:</b>	Wirket so lange es Tag ist, ehe denn die Nacht kommt, da Niemand wirken kann!	220



### III

## ERKENNTNIS.



Seite 122 XVII

**Der Leidtragende:** O daß ich wäre, wie in den vorigen Monden; in den Tagen, da mich Gott behütet! 29,2

Da seine Leuchte über meinem Haupte schien! Und ich bei seinem Licht in der Finsternis ging! 29,3

Wie ich war zu der Zeit meiner Jugend, da Gottes Geheimnis über meiner Hütte war! 29,4 (in der Reife meines Lebens)

Da der Allmächtige noch mit mir war und meine Kinder um mich her! 29,5

Wenn ich hinaus ging zum Tore die Stadt hinauf, und auf dem Markt aufstellte meinen Sitz. Da mich die Jungen sahen und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstanden! 29,7+8

Die Fürsten hielten inne in ihrer Rede und legten die Hand auf den Mund. 29,9

Und welches Ohr mich hörte, der pries mich selig, und welches Auge mich sahe, der rühmte mich! nach 29,10

Meine Harfe ist ein Klagen geworden und meine Pfeife ein Weinen! 30,31

„ 128 XVIII

**Chor:** Gott ist groß und unbekannt und seiner Jahre Zahl kann Niemand messen! 36,26

**Eine Sibylle  
Alt-Solo:**

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott. 243

Und Gott war das Wort. Joh. 1,1

Dasselbige war im Anfang bei Gott. Joh. 1,2

Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Joh. 1,3

In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Joh. 1,4

Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis haben es nicht begriffen. — Joh. 1,5

Und ich sahe den Himmel aufgetan und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hieß treu und wahrhaftig und richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Er hatte einen Namen geschrieben, den Niemand wußte, denn er selbst. Er! Der Herr! Apokal. 6,2 19,11+12

„ 131 XIX

**Chor:** Er macht das Wasser zu kleinen Tropfen und treibet seine Wolken zusammen zum Regen, daß die Wolken fließen und triefen sehr auf die Menschen! 36,27+28

225

240

243

250

Seite 139 XX	<b>Chor:</b>	Wenn er vornimmt, die Wolken auszubreiten, wie sein hoch Gezelt, so schleudert er seinen Blitz über dieselbe. 36,29	262
„ 143		Er bedeckt alle Wurzeln des Meers! 36,30	
„ 144		Er deckt den Blitz wie mit Händen und heißet es doch wiederkommen. Davon zeuget des Donners Zorn in den Wolken! 36,32+33	
„ 147		Lieber! höre doch, wie sein Donner grollt! Und was für Gespräch aus seinem Munde ausgeht! — Die Säulen des Himmels zittern und entsetzen sich vor seinem Schelten. 37,2	
		Er hat seine Lust, wo er etwas verderbe.	
„ 150	<b>Der Leidtragende:</b>	Daß entsetzet sich mein Herz und bebeth! 37,1	281
„ 150	<b>Chor:</b>	Lieber, höre doch, wie sein Donner grollt! 37,2	
„ 151	<b>Der Leidtragende:</b>	Er hat seine Lust, wo er etwas verderbel	
„ 151	<b>Chor:</b>	Erbarme dich unser!	
„ 152	<b>Der Leidtragende:</b>	Du zeigst deinen Zorn an mir mit der Stärke deiner Hand!	
„ 153	<b>Baß-Solo:</b>	Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt! <i>Apokal. 2,7</i>	286
„ 154 XXI	<b>Eine Stimme Sopran:</b>	Ich bin das A und das O! Der Anfang und das Ende! Der da ist, der da war, und der da kommt! Der Allmächtige! <i>Apokal. 1,8</i>	288
„ 155		Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken! Und eure Wege sind nicht meine Wege! — So viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege! Und meine Gedanken höher als eure Gedanken!	
„ 156		Ich kenne deine Werke! Und deine Trübsal! Und deine Armut! Du bist aber reich! <i>Apokal. 2,9</i>	
„ 156		Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben! <i>Apokal. 2,10</i>	
„ 157	<b>Chor:</b>	Heilig, heilig ist Gott! Der da war, der da ist, der da kommt! <i>Apokal. 4,8</i>	297
„ 158	<b>Der Leidtragende:</b>	Ich erkenne, daß du alles vermagst und kein Gedanke geht dir ver- loren! Ich habe dich mit Ohren gehöret und mein Auge siehet dich nun!	297
„ 159 XXII	<b>Der Leidtragende und Chor:</b>	Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft!	299
„ 159	<b>Der Leidtragende:</b>	Darum schuldige ich mich und tue Buße in Staub und Aschel 42,6	300
„ 160 XXIII	<b>Chor:</b>	Der Name des Herrn sei gepriesen in Ewigkeit!	301
„ 161	<b>Der Leidtragende und Chor:</b>	Der Vater wird seinen Kindern deine Weisheit kund tun! Herr hilf mir, meine Lieder singen, so lang ich lebe im Hause des Herrn!	301
„ 162	<b>Der Leidtragende und Chor:</b>	Mensch! Du bist von Erde und sollst wieder zu Erde werden! <i>1. Mos. 3,19</i>	303
„ 163 XXIV	<b>Chor:</b>	Wir, die wir nicht schauen auf das Sichtbare; sondern auf das Unsicht- bare, denn dies Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig!	304
„ 164	<b>Der Leidtragende und Schlußchor:</b>	Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche! Und das Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit!	306

